

**NEUBAU**

**DER MOLKEREIGENOSSENSCHAFT**

**NASSENFELS**







*Außenansicht*

NEUBAU  
DER MOLKEREIGENOSSENSCHAFT  
NASSENFELS EGMBH.

*N*assenfels, schon in alter Zeit ein wichtiger Straßenknotenpunkt, wovon ein altes Römer-Castell zeugt, liegt auch heute noch im Schnittpunkt einiger wichtiger Verbindungswege. An den ersten Erhebungen des Jura gelegen, hat sich hier eine gutfundierte Landwirtschaft entwickelt. Das Einzugsgebiet der Molkerei-Genossenschaft Nassenfels eGmbH. (früher „Molkerei-Genossenschaft Nassenfels und Umgebung eGmbH.“) durchschneidet die Grenzen von drei Regierungsbezirken, und zwar Mittelfranken, Oberbayern und Schwaben, deren Landwirtschaft vielseitig (Weizenbau), lohnend und fortschrittlich ist.

Im Jahre 1906 wurde von 25 Milcherzeugern die Molkereigenossenschaft Nassenfels und Umgebung (Mittelfranken) gegründet. Bereits 1907 konnte die Verarbeitung von Milch in einer neuerbauten Molkerei aufgenommen werden. Dieser Betrieb war mit geringfügigen Erweiterungs- und Umbauten bis zum Jahre 1959, also 52 Jahre, die

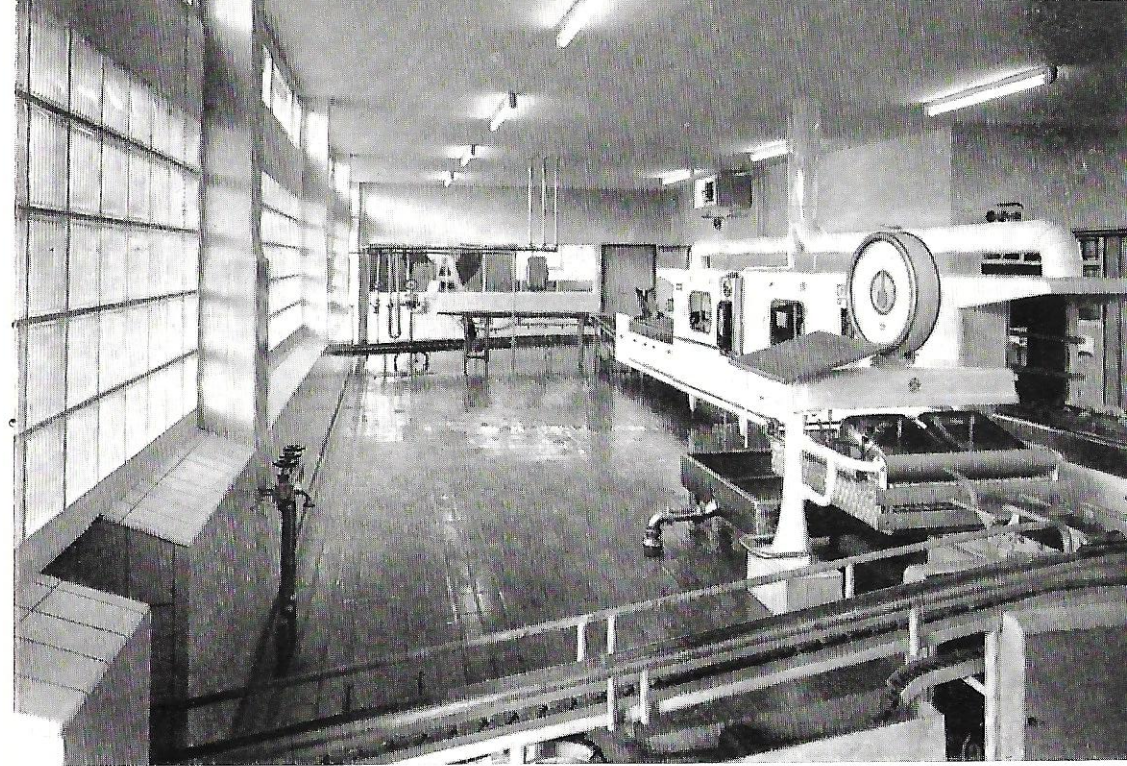


Verarbeitungsstätte für die Milch der inzwischen auf 637 Mitglieder aus 14 Gemeinden angewachsenen Genossenschaft.

Da nach 1938 die Milchanlieferungen rasch anstiegen, reichten die Räumlichkeiten für die Verarbeitung nicht mehr aus, so daß größere Milchmengen in die Städte München und Nürnberg gebracht wurden. Insbesondere in Zeiten der Milchverknappung war dadurch noch die Möglichkeit einer befriedigenden Verwertung gegeben, weil die Transporte zum Teil bezuschußt wurden. Die wirtschaftliche Entwicklung ab 1954 zeigte dann aber, daß auf dieser Basis eine gesicherte Milchverwertung u. a. infolge der erhöhten Frachten nicht mehr möglich war. Die Generalversammlung beschloß daher 1957, nachdem bereits in den vorhergehenden Jahren mehrere Umgestaltungspläne erstellt, aber wieder verworfen worden waren, einen Um- und Erweiterungsbau, bei dem aber wiederum ein Milchversand mit eingeplant war. Die Absatzkrise des Jahres 1958 gab schließlich den Ausschlag für den Beschluß, ein vollkommen neues Betriebsgebäude zu erstellen.

Während in den Jahren 1950—1956 die Milchanlieferung zwischen 3 und 4 Millionen kg jährlich schwankte, wobei die Ablieferung je Kuh und Tag erst 3,5 bis 3,8 kg betrug, stieg sie im Jahre 1958 auf

*Sitzungszimmer*



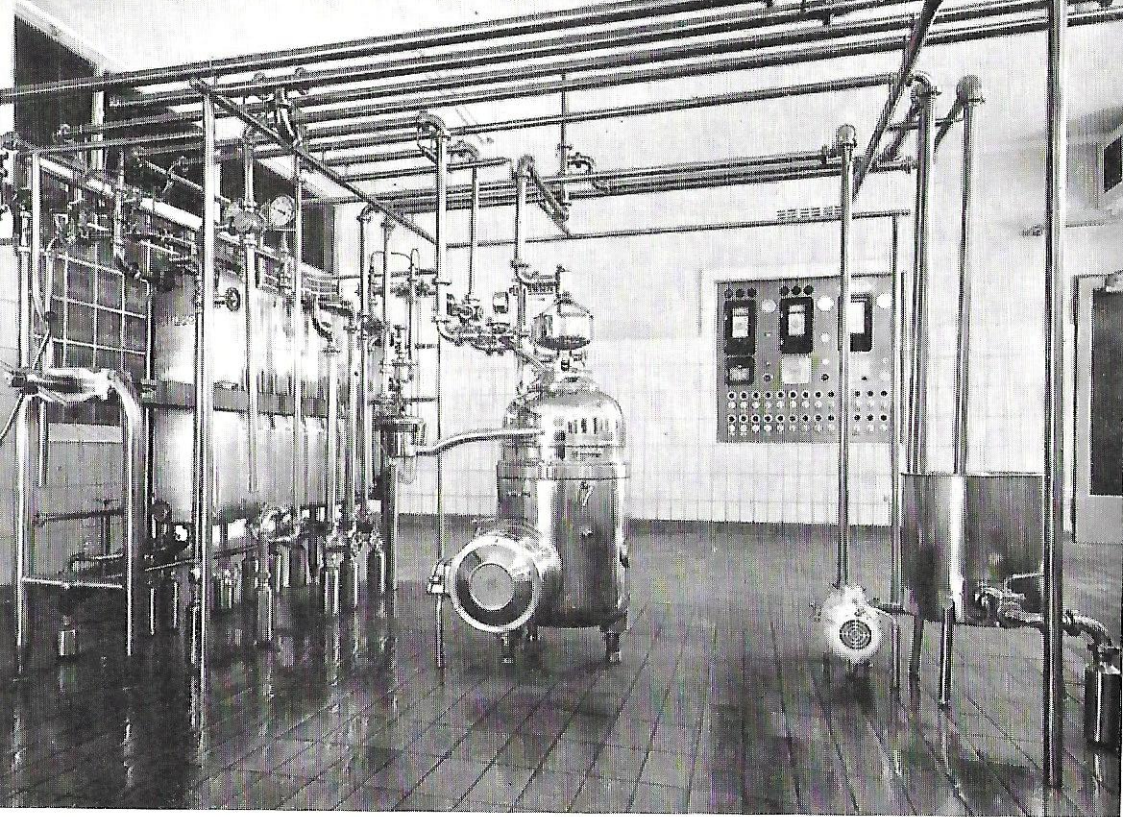
*Milchannahme und Milchausgabe*

5 Millionen kg an und wird im Jahre 1959 die Höhe von 6 Millionen kg überschreiten.

Die Grundstücksfrage, die einige Schwierigkeiten bereitete, konnte schließlich zufriedenstellend gelöst werden. Mit der Planung und Durchführung des Neubaus wurde Architekt Franz Dümmler, München, beauftragt; die maschinelle Planung lag in den Händen der Maschinen- und Bauberatung der Landesvereinigung der Bayerischen Milchwirtschaft. Die Lieferung der Molkereimaschinen und die Gesamtmontage führte die Firma Eduard Ahlborn AG., Hildesheim, Filiale München, aus. Mit dem Bau konnte am 2. November 1958 begonnen werden. Nach elfmonatiger Bauzeit ist am 22. Oktober 1959 die neue Molkerei angelaufen. Es wurde ein moderner Buttereibetrieb erstellt und zugleich die Möglichkeit vorgesehen, täglich 3000 bis 5000 Liter Restmilch zu verwerten.

Die der Genossenschaft angeschlossenen Milcherzeuger haben sich damit einen Molkereibetrieb geschaffen, in dem durch rationelle Arbeitsweise die Erzeugung bester Qualitätsprodukte gewährleistet und für die kommenden Jahre und Jahrzehnte eine sichere, krisen- feste und lohnende Milchverwertung ermöglicht wird.





Betriebsraum

## DIE BAULICHE GESTALTUNG

Architekt: Dipl.-Ing. F. Dümmler, München

Der ursprüngliche Plan, das vorhandene Molkereigebäude umzubauen, wurde nicht zuletzt wegen der verkehrsmäßig ungünstigen Lage fallen gelassen. Die Beschaffung eines geeigneten Grundstücks für den Neubau bereitete einige Schwierigkeiten. Die Art der Wasserversorgung, die Beseitigung der Abwässer sowie die Bedingungen des im Juli 1958 in Kraft getretenen „Bayer. Straßen- und Wegegesetzes“ mußten in langwierigen, oft zähen Verhandlungen geklärt werden, ehe das für den Betrieb gewählte Grundstück baureif war. Es liegt am nördlichen Ortsausgang der Gemeinde Nassenfels an der Straße Neuburg a. D.—Eichstätt.

Die Wasserversorgung übernahm das neuausgebaute Netz des örtlichen Zweckverbandes. Die Abwässer werden durch einen beson-

deren Tonrohr-Kanal in den ca. 600 m entfernt liegenden Vorfluter, die Schutter, eingeleitet. Das Grundstück erhielt nur eine gemeinsame Zu- und Ausfahrt zur Straße.

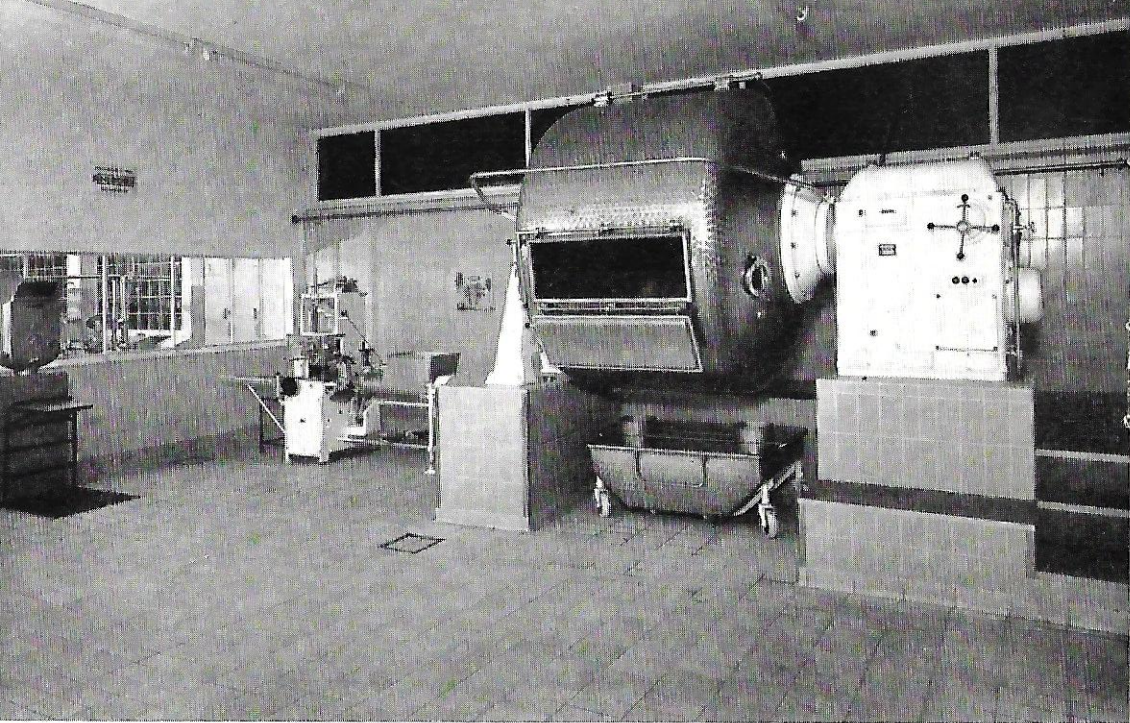
Betriebsgebäude und Bürogebäude mit Betriebsleiterwohnung wurden aneinandergelagert, gestalterisch und konstruktiv aber entsprechend ihrer Aufgabe unterschiedlich behandelt. Senkrecht zur Firstrichtung des Betriebsgebäudes wird dieses durch das als Vollgeschoß ausgebaute Milchlager mit dem angebauten Kesselhaus überlagert, was dem Gebäude seinen besonderen Charakter gibt. Der Bau wurde in Gemischtbauweise, Stahlbetonskelettbau mit Backsteinmassivbau, erstellt und ist ganz unterkellert. Es besteht die Möglichkeit ohne besonderen konstruktiven Aufwand sowohl den inneren Raumbedarf zu verändern, als ihn auch nach außen hin zu erweitern. Die Wahl der Konstruktionselemente wurde bei der äußeren Gestaltung bewußt gezeigt. Das flache Dach entspricht der im Kreis Eichstätt von altersher üblichen Form, so daß sich das Gebäude harmonisch in den Landschaftscharakter einfügt. Gebäude und Hofflächen werden durch gärtnerische Anlagen in die Umgebung weich eingegliedert.

Alle wesentlichen Bau-Arbeiten wurden durch einheimische Firmen bewerkstelligt. Lediglich ausgesprochene Spezialarbeiten wurden ortsfremden Firmen zur Ausführung übertragen.

Milchlagerung







## DIE MASCHINELLE EINRICHTUNG

Direktor Friedrich Söchtig

Wie schon beim Bau, so fand auch in der maschinellen Gestaltung Bewährtes und Neues Anwendung. Beim Betreten des Molkereigebäudes fällt die große Übersichtlichkeit und klare Linienführung angenehm auf.

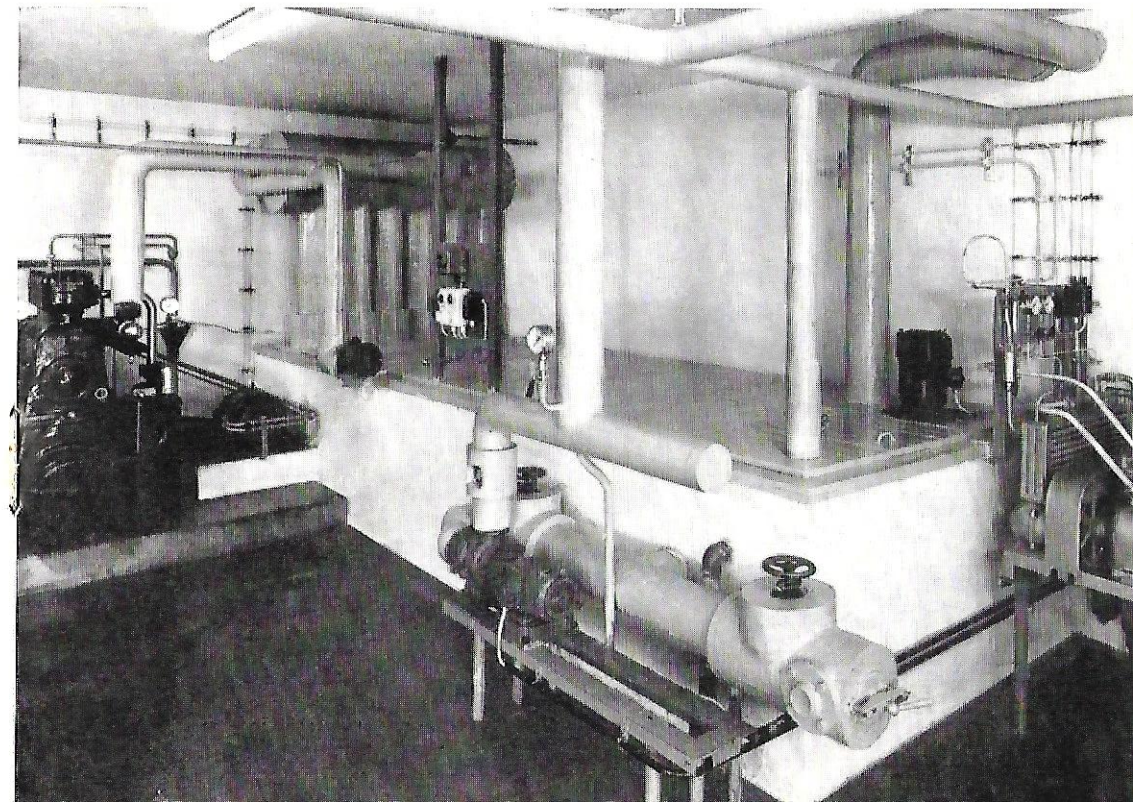
In der Annahme befinden sich 1 Kannenförderbahn, 1 Zeigermilchwaage, 1 Milchvorlaufbehälter sowie 1 Kannenwaschmaschine mit einer stündlichen Leistung von 600 Kannen. Die Kannenwaschmaschine wurde zunächst ohne Trocknung vorgesehen, jedoch ist der spätere Einbau der Trockenzzone, falls erforderlich, sichergestellt. Für die Ausgabe steht eine Kannenrollbahn zur Verfügung; die Milchabfüllung wird mit einem modernen Meßzapfer vorgenommen. Im Betriebsraum wurde ein Einstrom-Plattenerhitzer mit 5000 Liter stündlicher Leistung und 80 % Wärmerückgewinn, Wasser- und Eiswassertiefkühlpaket untergebracht. In diesen Milcherhitzer ist

*Butterei*



*Butter-  
kühlraum*

*Kühlmaschinenraum*

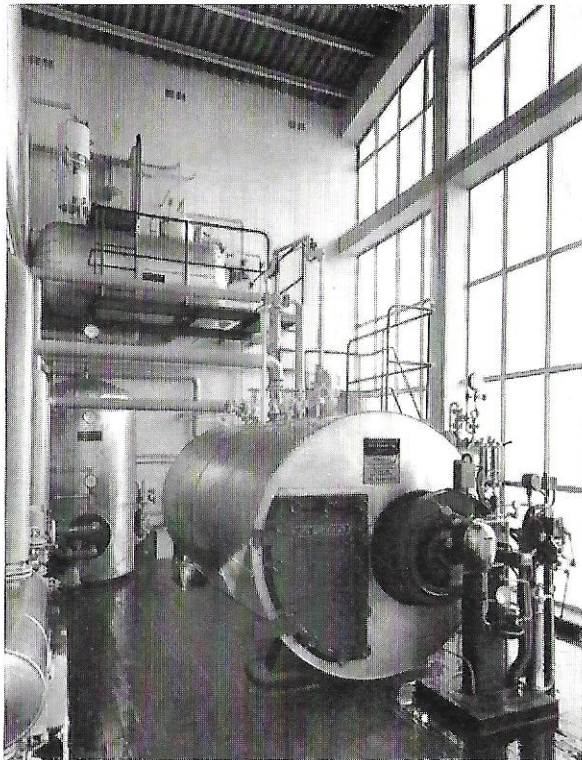




auch der Rahmerhitzer, stündliche Leistung 750 Liter, mit 80 % Wärmerückgewinn sowie Wasser- und Eiswassertiefkühlpaket eingebaut. Für die Reinigung und Entrahmung der Milch wurde ein neuer Westfalia-Separator, stündliche Leistung 5000 Liter, mit einer Umschalt- und Regelanlage aufgestellt, wobei die Wandeinbautafel auch die Schalter für die Motoren aufgenommen hat.

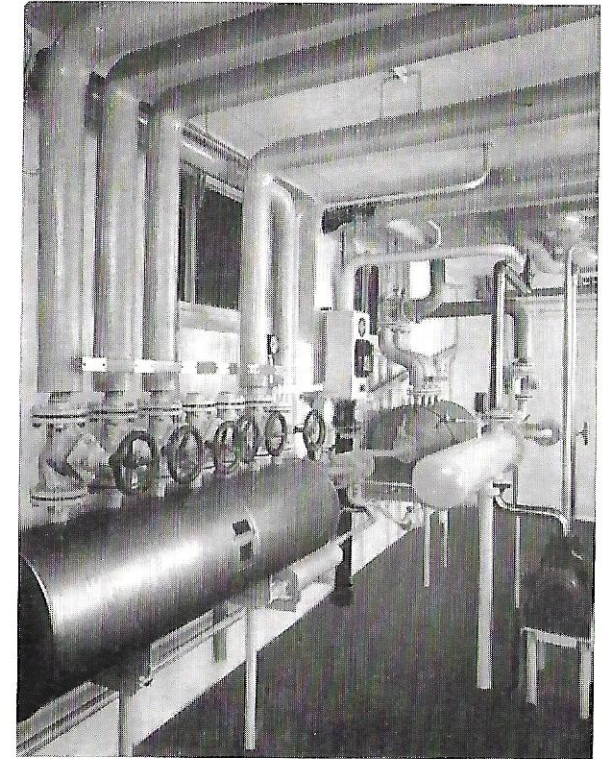
In der Butterei befinden sich 1 runder Rahmreifer, 2500 Liter Inhalt, 1 Säureentwickler, 200 Liter Inhalt, sowie 1 Metallbutterfertiger, hochgestellt, mit stufenlosem Vorgelege, und 6000 Liter Gesamtinhalt. Für die Ausformung der Butter steht eine „Benhil“-jun. zur Verfügung. Das Wiegen der Butter wird mit einer Leuchtbild-Brückenwaage vorgenommen.

Im Obergeschoß sind 2 Milchlagertanks, je 5000 Liter Inhalt, und für die Aufnahme der Buttermilch 1 Behälter mit 2500 Liter In-



*Kesselhaus*

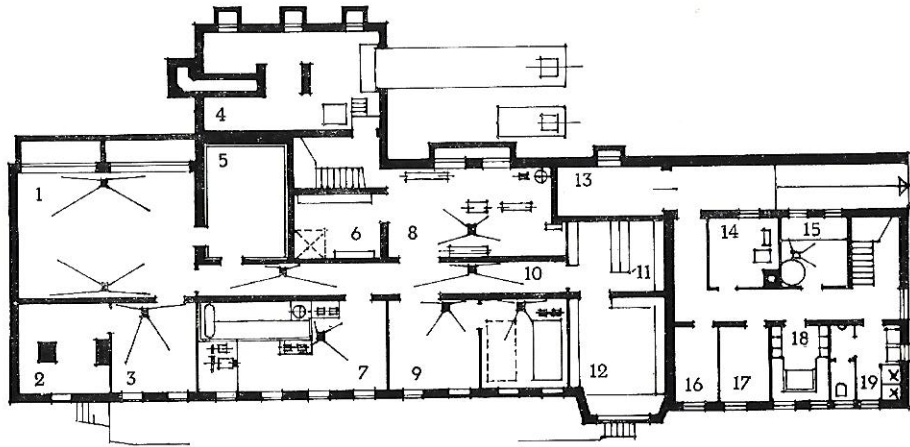
*Montagekeller*



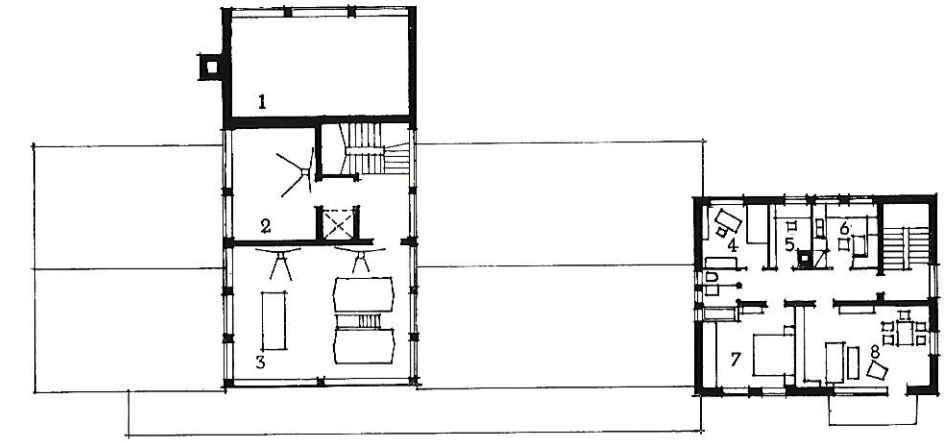
halt untergebracht. Im Kellergeschoß wurde 1 Vorlagerbehälter, 4000 Liter Inhalt, aufgestellt.

Die Flüssigkeitskühlung wird mit Eiswasser durchgeführt, wozu eine Eisspeicherung mit 200 000 kcal gewählt wurde. Zur Kühlung des Butterkühlraumes befindet sich ebenfalls im Kühlmaschinenraum eine Extra-Maschine für direkte Verdampfung mittels Frigen.

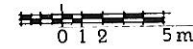
Unter dem Betriebsraum wurde die Installation der notwendigen Dampfverteiler für Hoch- und Niederdruck und auch die Heißwasser-Umwälzpumpe mit Gegenstromapparat günstig untergebracht. Im Kesselhaus steht ein Dreizug-Dampfkessel Fabrikat Loos mit 32 qm Heizfläche; außerdem fanden alle übrigen Nebengeräte hier ihren Platz. Das Rohrleitungsnetz ist übersichtlich angeordnet. Die Elektroinstallation, ausgeführt von der Firma Siemens, rundet das allgemein gute Bild ab. Dank der großen Unterstützung durch den Bauherrn konnte die Montage termingemäß beendet werden.



UNTERGESCHOSS



OBERGESCHOSS



NEUBAU MOLKEREIGENOSSENSCHAFT NASSENFELS EGMBH., Kr. Eichstätt

Legende zu den Grundrißplänen M. 1 : 200

Untergeschoß:

1. Quarkbereitung
2. Nebenraum
3. Nebenraum
4. Öltankraum
5. Kühlraum z. V.
6. Schützenraum *Schürzenraum*
7. Kühlmaschinenraum
8. Rohrleitungskeller
9. Milchvorlagerung
10. Flur
11. Lagerraum
12. Werkraum
13. PKW-Garage
14. Heizraum für Büros und Wohnung
15. Waschküche
16. Keller
17. Keller
18. Umkleideraum
19. Waschraum

Erdgeschoß:

1. Butterei
2. Butterkühlraum

3. Annahme — Ausgabe

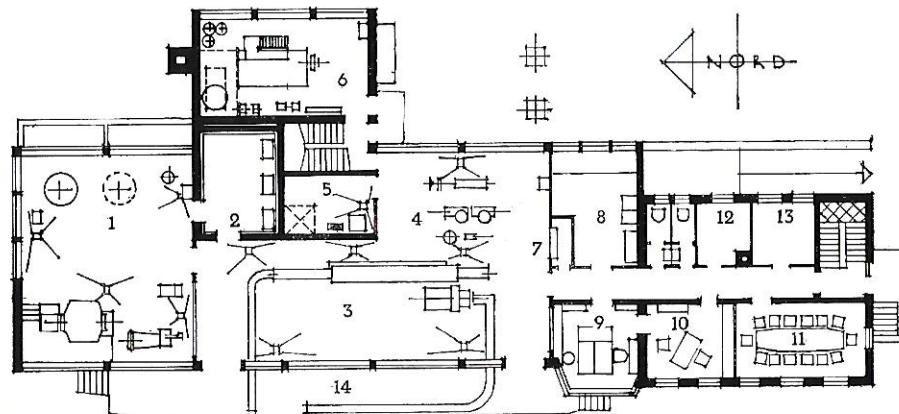
4. Betriebsraum
5. Gerätewaschraum
6. Kesselhaus
7. Schaltwarte
8. Laboratorium
9. Betriebsbüro
10. Betriebsleiterbüro
11. Sitzungszimmer
12. Registratur
13. Gehilfenzimmer

Obergeschoß:

1. Luftraum — Kesselhaus
2. Lagerraum
3. Milchvorläger

Wohnung:

4. Kinderzimmer
5. Kammer
6. Küche
7. Schlafzimmer
8. Wohnzimmer



ERDGESCHOSS





Vereinigung der Milchprüfinge  
München  
O. Pr. Stelle Altdorf b. Nbg.

Druck: Deutsche Molkerei-Zeitung, Kempten (Allgäu)

Fotos: Sayle, Neuburg/Do.